

hin, der ganz besonders zur Untersuchung von Backpulvern bestimmt ist und deshalb im einzelnen in dem Bericht über Backpulveruntersuchung zu besprechen ist.

L. Fresenius.

Einen neuen Sparbrenner¹⁾ bringt die Firma »Date«, Laboratoriums- und Industriebedarf, Hamburg I, Barkhof III, in den Handel. Die kleine Zündflamme ist weggefallen und dafür im Innern des Brennerrohres ein Cer-Eisen-Steinchen angebracht, aus dem eine radförmige Feile Funken schlagen kann. Durch einen Druck auf einen Hebel öffnet man die Gasleitung und betätigt zugleich den Zündungsmechanismus; ein zweiter Hebel bewirkt das Auslösen des Brenners. Da nach den Angaben der Firma eine Sparflamme immerhin 36 *cbm* Gas im Jahre verbrauchen soll, dürfte der Brenner bei den heutigen Gaspreisen eine zweckmäßige Neuerung sein.

Bei einem von G. C. von Walsem²⁾ beschriebenen Bunsenbrenner ist die Leitung für die Sparflamme aussen am Brennerrohr in die Höhe geführt und oben nach diesem hingebogen. Hinter der Abzweigung dieser Leitung ist ein mit einem Querstab versehener Hahn angebracht, der eine sehr feine Regulierung der Gaszufuhr ermöglicht. Für das Arbeiten mit besonders grossen Flammen dient ein umklappbares Ansatzrohr, das durch ein über das obere Ende des eigentlichen Brennerrohres geschobenes Rohrstück gehalten wird. In diesem aufklappbaren Rohr befindet sich unten ein Drahtnetz, wodurch das Durchschlagen von über ihm im Innern des weiten Rohres brennenden Flammen verhindert wird, während das weite Rohr in diesem Fall als Schutz gegen Zug dient.

L. Fresenius.

Asbeststopfen, welche durch Säuredämpfe nicht angreifbar sind und wie Korkstopfen in Glasgefässe eingepresst werden können, lassen sich nach J. B. Nichols³⁾ dadurch selbst herstellen, dass man um einen in das betreffende Gefäss passenden Korkstopfen Heftpflaster klebt und dadurch eine passende Form herstellt. In dem entstandenen Hohlraum befestigt man die Glasröhren, die durch den Stopfen gehen sollen, senkrecht, stopft den ganzen verbleibenden Raum mit einer mit Wasser gekneteten Paste von Dampfpackung-Asbestmagnesia mit langfaserigem Asbest aus, presst das Wasser möglichst ab und lässt auf dem Wasserbade trocknen. Der Stopfen bleibt zunächst völlig plastisch und lässt sich fest in den Hals des Glasgefässes einpressen, mit der Zeit wird er hart, kann leicht aus der Flasche entfernt und durch Befeuchten wieder erneut plastisch gemacht werden.

L. Fresenius.

Zur Herstellung haltbarer Stärke- und Oxalsäurelösungen schlägt A. Junk⁴⁾ den Zusatz einiger *ccm* metallischen Quecksilbers vor und gibt folgende Vorschrift.

¹⁾ Chem. Ztg. **43**, 160 (1919). — ²⁾ Ztschrft. f. wissensch. Mikroskopie **33**, 337 (1917); durch Chem. Zentrbl. **88**, II, 349 (1917). — ³⁾ Journ. Ind. Eng. Chem. **9**, 1047; durch Chem. Zentrbl. **89**, I, 1105 (1918). — ⁴⁾ Chem. Ztg. **43**, 258 (1919).